

Startseite > Lokales > Amrum / Föhr / Halligen

**-Plus** Friesenmuseum Wyk

# Föhrer Jahrhundert-Dreck: Alte Kapitänsbilder restauriert zurück auf der Insel

Von Jörg Brökel | 23.09.2024, 15:06 Uhr



Da segelt der stolze Dreimaster restauriert ins Friesenmuseum zurück: Jutta Kollbaum-Weber vom Museum, Helge Schlemeier (Fielmann Niederlassung Husum und Jochen Rosehr (Restaurator) freuen sich.

FOTO: JÖRG BRÖKEL

**Wirkliche Herausforderungen hielt das Friesenmuseum in Wyk für den Kieler Restaurator Rosehr bereit. Zwei Schiffsbilder aus dem vorletzten Jahrhundert mussten komplett restauriert werden. Am Montag, 23. September, kehrten die Schätzchen zurück auf die Insel.**

Offene Ofenfeuer und wahrscheinlich auch so manche gerauchte Kapitänspfeife hatten ihre Spuren hinterlassen auf den beiden Schiffsbildern, die Jahrzehntlang im Friesenmuseum hingen. Bis dort der Entschluss reifte, die beiden Gemälde aus dem vorletzten Jahrhundert professionell restaurieren zu lassen. Partner für solche aufwendigen Wiederherstellungen ist die Museumsförderung der Fielmann Group AG.

#### LESEN SIE AUCH

---

**-Plus** [Aktion Museumsverein](#)

**Föhr: Kinder weben wie die alten Wikinger mitten im Wald**



**-Plus** [Kunst im Friesenmuseum](#)

**Föhr: Sirma Kekeç setzt in Wyk Matrosen und Meerjungfrauen in Szene**



In dieser Unterabteilung des Optik-Riesens gibt man seit 26 Jahren Geld für die Kulturförderung aus. Der Schwerpunkt ist Norddeutschland. „Wir machen diese Art von Restaurierungen

und unterstützen Museen auch bei Ankäufen, die sie sich sonst nicht leisten könnten“, sagt Constanze Köster, die Kunsthistorikerin der Firma. Sie war zusammen mit dem für Föhr zuständigen Filialleiter Helge Schlemeier aus Husum auf die Insel gekommen.

---

”

*„Herrn Rosehr haben wir unsere beiden schlimmsten Fälle geschickt“*

**Jutta Kollbaum-Weber**  
Friesenmuseum Wyk

---

Im Gepäck die beiden Schätze, die nun wieder in der Qualität und in den Farben erstrahlen, wie sie um das Jahr 1860 herum einmal gemalt worden sind. Für die professionelle Aufarbeitung ist der Restaurator Jochen Rosehr zuständig. Der freiberufliche Restaurator hatte zwei Monate an den beiden Gemälden gearbeitet. „Herrn Rosehr haben wir unsere beiden schlimmsten Fälle geschickt“, sagt Jutta Kollbaum-Weber vom Friesenmuseum. Beides Schenkungen von Föhrer Familien, beides Schiffe auf denen früher einmal Föhrer Kapitäne das Kommando hatten und die sie sich dann in die gute Stube hängten.



Was so eine Reinigung doch ausmacht: links der Streifen mit Lösungsmittel gesäubert. Rechts davon das verschmutzte Bild. FOTO: JOCHEN ROSEHR

Eines der Bilder zeigt den Dreimast-Topsegelschoner „Kana“. Kapitän Momme Volkert Melfs - er lebte von 1822 bis 1897 in Wrixum - hatte dieses Schiff befehligt und sich wohl deshalb in seiner Föhrer Haus gehängt. Das zweite Bild zeigt die Schonerbrigg „Ludwig von Rendsburg“. Dieser Zweimaster wurde von zwei Kapitänen von Hallig Hooge geführt. Momme Hattje Mommsen und Bandik Dirk Friedrich Tadsen. Tadsen war seit 1864 mit Tinne Braren verheiratet und lebte in Oevenum. So kam das Schiffsbild vermutlich auch nach Föhr.

---

”

## *„Man darf ja nicht vergessen, was für ein herbes Klima in den Friesenhäusern damals herrschte“*

**Jutta Kollbaum-Weber**  
Friesenmuseum Wyk

---

„Man darf ja nicht vergessen, was für ein herbes Klima in den Friesenhäusern damals herrschte“, erklärt die kommissarische Museumsleiterin Kollbaum-Weber. „Es gab offenes Feuer und dadurch war es mal bullig warm und mal richtig kalt.“ Doch das allein war nicht das Problem bei den beiden Schiffsbildern. „Vor allem die alten Übermalungen waren hier das Problem“, sagt der 70-jährige Restaurator. Das sei früher auch durchaus in den Haushalten üblich gewesen, dass über alte Bilder neu drübergemalt wurde, sagt Rosehr.

---

”

*„Das war ein ernsthafter Schock, dass die ganze obere rechte Ecke übermalt worden war“*

**Jochen Rosehr**  
Restaurator zu den entdeckten Schäden auf Föhrer Schiffsbild

---

„Da hieß es dann - ach der Himmel ist so dunkel - kannst du mir den Himmel nicht ummalen“, sagt der Fachmann und lacht. Oft sei dies aus rein geschmäcklerischen Gründen passiert. Erst nach der Reinigung der beiden Bilder konnte der Experte

sehen, was daran alles gemacht wurde. Insbesondere auf dem Dreimasterbild - was möglicherweise dem Bremer Maler Carl Justus Fedeler zugeschrieben werden kann - hatte ein „Experte“ gewütet. „Das war ein ernsthafter Schock, dass die ganze obere rechte Ecke übermalt worden war“, erzählt Rosehr.

## **Schonerbrigg-Bild war sehr stark verschmutzt**

Bei dem Zweimasterbild war es hingegen der Schrott vor Jahrhunderten, der das Bild stark abgedunkelt hatte. Der Kieler Marinemaler Heinrich Reimers hatte dieses Bild angefertigt. Nach der Reinigung erstrahlte das Bild in neuem Glanz. „Wir reinigen die Bilder und tragen dann Firnis auf. Damit ist das Original geschützt“, sagt der Restaurator Rosehr. Damit seien alle Korrekturen, die er vornehmen würde, reversibel.



Die Schonerbrigg in neuem Glanz im Treppenhaus: Helge Schlemeier (Fielmann), Jutta Kollbaum-Weber (Freisenmuseum) und Restaurator Jochen Rosehr. FOTO: JÖRG BRÖKEL

Das Reinigen sei allerdings nicht ohne, sagt Rosehr. „Wir nutzen schon Lösungsmittel, wo ich den Abzug einsetzte. In ganz schweren Fällen setzte ich auch mal die Gasmasken auf“, schmunzelt der 70-Jährige. „Ansonsten ist man so angesäuselt, da braucht man abends nichts mehr trinken.“ Seine Arbeit sei für ihn allerdings sehr befriedigend, sagt der frühere Kunstlehrer. „Das ist schön, wenn sich der Kunde hinterher freut, wenn das Bild wieder hergestellt ist“, erklärt er.

## **Restaurierung kostete mittleren vierstelligen Betrag**

Die Restaurierung habe einen mittleren vierstelligen Betrag gekostet, erklärt die Kunsthistorikerin Constanze Köster. „Es sei schon ein Stück weit ein Nervenkitzel gewesen, welches Bild schlimmer betroffen war“, erklärt Köster. Denn auch bei der Förderung von Museen gibt es natürlich Regelung und maximale Fördermittel. Nun aber sind beide Biedermeier-Bilder zurück im Museum. „Die beiden hingen schon seit Jahrzehnten bei uns und kommen jetzt natürlich wieder zurück in die Ausstellung“, freut sich Jutta Kollbaum-Weber.